



Nr. 192 – März 2021

Good News: Clan-Häuser für soziale Zwecke

Immobilien, die mit Geld aus Verbrechen gekauft und vom Staat eingezogen wurden, könnten bald Jugendzentren sein. Ein neues Gesetz erlaubt das. Genauso will Berlin jetzt mit Häusern verfahren, die von Clankriminellen mit den Erlösen aus illegalen Geschäften und schweren Straftaten erworben worden sein sollen. Immerhin 77 Immobilien im Gesamtwert von mehr als neun Millionen Euro sind 2018 in Berlin beschlagnahmt worden. Im Kampf gegen die Organisierte Kriminalität und Terrorismus kann seit 2017 Vermögen eingezogen oder beschlagnahmt werden, wenn das Geld, mit dem sie gekauft wurden, vermutlich aus schweren Straftaten kommt. Ein Risiko gibt es noch. Das Bundesverfassungsgericht befasst sich mit der Frage, ob Immobilien einfach bei Verdacht auf Geldwäsche eingezogen werden können, obwohl eine Straftat nicht belegt ist. Der Remmo-Clan legte in Karlsruhe Beschwerde ein.

Gebet:

- **Dank für die neuen gesetzlichen Möglichkeiten**
- **Ausgang der Verfassungsbeschwerde zugunsten des Gemeinwohls**

Serie Berliner Bezirke: Tempelhof-Schöneberg

Der Bezirk ist multikulturell. Er erstreckt sich von der südlichen Innenstadt Berlins bis zur Südgrenze der Stadt. Ortsteile sind Friedenau, Lichtenrade, Mariendorf, Marienfelde, Schöneberg und Tempelhof. Die Verwaltung hat ihren Sitz im Rathaus Schöneberg mit der Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler von der SPD. Das Rathaus Schöneberg war während der Teilung Berlins Sitz des Berliner Abgeordnetenhauses (bis 1993) und Sitz des Regierenden Bürgermeisters von Berlin (West). 1963 hielt John F. Kennedy hier seine berühmte Rede mit dem Satz „Ich bin ein Berliner.“

Gründer von Tempelhof war der Templerorden, das Templerkreuz ist heute noch im Wappen enthalten. Das Notaufnahmelager Marienfelde wurde wegen der Aufnahme von DDR-Flüchtlingen von 1953 bis 1989 bekannt.

Schöneberg hat in der Zeit des Nationalsozialismus eine wichtige Rolle gespielt. Das Bayerische Viertel war ein beliebter Wohn- und Arbeitsort von ca. 16.000 jüdischen Bürgern, u.a. Albert Einstein und Inge Deutschkron. Viele von ihnen emigrierten nach 1933, 6000 wurden in Konzentrationslager deportiert und ermordet. Seit 1993 gibt es dort ein Flächen-denkmal mit Symbolen und Texten an Straßenlaterne. Außerdem befindet sich im Rathaus Schöneberg eine Dauerausstellung unter dem Titel „Wir waren Nachbarn“.

Die Gegend um den Nollendorfplatz ist als Regenbogenkiez bekannt. Seit 1996 hisst das Rathaus Schöneberg die Regenbogenflagge zur Pride Week. Der Christopher Street Day zieht seit 1979 jährlich Hunderttausende nach Berlin, um für die Rechte von Schwulen, Lesben, Bisexuellen und Transgender zu demonstrieren.

Die Kurfürstenstraße und die Bülowstraße sind bekannt für Straßenprostitution, oft von Frauen aus Osteuropa, auch Minderjährige. Seit 2007 gibt es das Café Neustart des gleichnamigen überkonfessionellen Vereins, der gerade diese Frauen berät und begleitet und Hilfen zum Ausstieg anbietet. Gerade zu Corona-Zeiten wird mit Notfonds diesen Frauen geholfen. Momentan befinden sich gerade diese Straßenzüge im großen Umbruch. Viele Neubauten, vor allem Eigentumswohnungen, entstehen. Ein Slogan lautet: „Von Berlins Schmuddelstraße zum begehrten Wohnviertel“. Mittendrin sind hier die freikirchliche Lukas Gemeinde und die ev. Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde. Im Bezirk gibt es eine Reihe evangelischer und katholischer Kirchen, Freikirchen, die American Church, eine syrisch-orthodoxe Kirche und weitere.

Gebet:

- **Erreichen der neuen Bewohner mit dem Evangelium in dem sich sehr verändernden Stadtteil am Nollendorfplatz**
- **Für die Arbeit des Café Neustart, dass viele Frauen den Ausstieg aus der Straßenprostitution schaffen**
- **Einheit unter den verschiedenen Kirchen und Gemeinden vor Ort, dass sie Licht und Salz in diesem Bezirk sind**

Schulöffnungen, Lernrückstände und psychische Krisen

Seit dem 22.3. findet wieder Unterricht statt für die Klassen 1 bis 3 und für Abschlussklassen. Eltern beschwerten sich, dass der Berliner Senat bisher keine Öffnungsstrategie für die anderen Klassen hat. Die Schulen sind angehalten, die Kinder im Wechselunterricht in kleinen Klassen zu unterrichten. Das führt in der Praxis zu sehr unterschiedlichen Modellen. Eltern mehrerer Kinder fühlen sich überfordert, die verschiedenen Zeitmodelle zu managen. Das erfordert ein Höchstmaß an Flexibilität und Planung. Auf der anderen Seite wird deutlich, dass die Kinder klare Strukturen und Beziehungen in der Schule brauchen. Therapeuten schlagen Alarm, weil sie feststellen, dass immer mehr Kinder und Jugendliche unter psychischen Erkrankungen leiden.

Gebet:

- **dass die Senatsverwaltung für Schulen verlässliche Pläne bekannt gibt**
- **für die Eltern, dass sie den Planungsstress gut managen**
- **für die Jugendlichen, die psychisch leiden, dass sie frühzeitig Hilfe erhalten**

Gedenke! - Purim

Gott ordnet im Alten Testament mehrere Feste im Jahr für die Juden an. Sie sollen sich an besonders wichtige Ereignisse erinnern. Gott mahnt das Gedenken für die Juden (auch für uns) mit einer pädagogischen Absicht an. Denkt an das was bei euren Vorfahren passiert ist! Soll sich die Geschichte ohne Ende wiederholen? Wie wurde ein für Menschen unmögliches Problem gelöst? Im Februar feierten die Juden Purim. es ist eine der ersten Beschreibungen von antisemitischer Verfolgung. Gleichzeitig beschreibt die Geschichte von Purim im Buch Esther das Eingreifen Gottes zur Rettung seines Volkes

Gebet:

- **Dass sich angesichts des steigenden Antisemitismus die Geschichte von Ausgrenzung und Verfolgung nicht wiederholt, sondern gerade wir Christen inne halten und uns die Liebe Gottes zu den Juden vergegenwärtigen**
- **Gnädiges Wirken Gottes an den Herzen der Menschen, die erfüllt sind von Gleichgültigkeit und Hass**
- **Dank, dass wir Gott in jeder Krise vertrauen können**

Finanznot des BER

Dass der (inzwischen eröffnete) neue Berliner Flughafen BER finanzielle Schwierigkeiten hat, wurde

schon in früheren Gebetsmails aufgezeigt und zum Gebet dafür aufgerufen. Da durch die Pandemie bedingten Einschränkungen der Flugbetrieb nur extrem reduziert aufgenommen werden konnte und damit auch die sonstigen Einnahmen (Parkgebühren, Vermietungen, Werbeeinnahmen usw.) weggebrochen sind, wird die finanzielle Lage der Flughafengesellschaft (FBB) immer kritischer. Der Finanzbedarf liegt evtl. bei 3 Milliarden Euro, der durch Steuergelder bis mindestens 2034 zu finanzieren sein wird. Dem Bundesverkehrs- und dem Bundesfinanzminister wurde nun von Anton Hofreiter (GRÜNE) vorgeschlagen, den BER zu entschulden, um einen jahrzehntelangen Zuschussbetrieb zu vermeiden. Zudem wird ein Sanierungsgutachten zu erstellen sein und die für den Bau des BER Verantwortlichen (Kollatz-Ahnen und Lütke-Daldrup) zu befragen sein, inwieweit die Finanzberichte vom November und Dezember 2020 falsche Zahlen bezüglich der finanziellen Lage des BER enthalten haben

Gebet:

- **Dass Gott die Verantwortlichen erkennen lässt, wie die finanziellen Schwierigkeiten am besten behoben werden können**
- **Übernatürliche Geldflüsse, so dass die Steuerzahler so wenig wie möglich weiter belastet werden**
- **Dass die Fehler am Bau und in der Gesamtfinanzierung ans Licht kommen und Weisheit sie zu beheben**

Dran bleiben: Corona-Lage

Die bisher maßgebenden Infektionswerte sind deutlich gefallen, steigen aber im Moment auch in Berlin wieder leicht. In der Diskussion über erste Lockerungen hat der Senat einen Stufenplan vorgelegt, der auch bei der Konferenz der Länderchefs mit der Kanzlerin am 3.3. eine Rolle spielen wird. Viele setzen im Zusammenhang mit Öffnungsperspektiven auch Hoffnungen auf die ab sofort verfügbaren Schnelltests.

Blieben wir dran im Gebet, dass Gott die Pandemie abflauen lässt und dass er den politisch Verantwortlichen auf Bundesebene und in Berlin viel Umsicht für ihre Entscheidungen und deren gute Vermittlung gibt!

Termine:

- **10.3., 18 Uhr Politisches Stadtgebet**, wenn die Corona-Vorgaben es zulassen, am Roten Rathaus, sonst online über meet.jit.si/PolitischesStadtgebet-Berlin

Zum **Abonnieren** dieses Gebetsbriefes gehen Sie bitte auf <https://gfberlin.de/project/forum-gebet/> und folgen dort dem bei "abonnieren" hinterlegten Link um Ihre E-Mail-Adresse einzutragen. Sie erhalten danach eine E-Mail, die Sie noch einmal bestätigen müssen.

Das **Abmelden** geschieht über "unsubscribe" am Ende einer von uns verschickten E-Mail.

Ja, bitte. Sie dürfen diesen Gebetsbrief in Ihrer Gruppe oder Kirche auslegen, weitergeben, vervielfältigen oder den Inhalt in eigene Veröffentlichungen übernehmen. Bitte schließen Sie die Quellenangabe <https://gfberlin.de/project/forum-gebet/> ein. Dieser Gebetsbrief ist auch in **Englischer Sprache** erhältlich.